

# Die Rolle *MARIENS*

von Br. FRANCESCO DILEO



**D**er Mai ist nach alter Tradition der Monat der Muttergottes. 1725 gab der Jesuitenpater Annibale Dionisi mit seinem Gebetbuch *Il mese di Maria o sia il mese di maggio consacrato a Maria con l'esercizio di vari fiori di virtù proposti ai veri devoti di lei* genaue Hinweise für die Verehrung. Auch in diesem Jahr sind wir gerufen, immer wieder über die Rolle nachzudenken, die die Mutter Jesu in der Heilsgeschichte hatte und weiter hat, ausgehend von dem Ereignis, das wir fünfzig Tage nach Ostern feiern: Pfingsten, woran wir uns jeden Mittwoch und Sonntag beim Rosenkranzgebet erinnern.

Es war nicht nur ein Privileg, dass Maria von Nazareth mit den Aposteln zusammen „am selben Ort“ war, als „plötzlich vom Himmel her ein Brausen kam, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und das ganze Haus erfüllte, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt“ (Apg 2,1-4). Johannes Paul II. zufolge „war es billig und recht, dass die Ausgießung des Geistes, die der Jungfrau zum erstenmal im Hinblick auf die göttliche Mutterschaft zuteil wurde, erneuert und bestärkt würde. Zu Füßen des Kreuzes war Maria mit einer neuen Mutterschaft ausgestattet worden, nämlich in Bezug auf die Jünger Jesu. Gerade diese Sendung verlangte eine erneute Gabe des Geistes [...] im Dienst der Kirche, deren Vorbild, Mo-

dell und Mutter Maria sein sollte (Generalaudienz, 28. Mai 1997, 3). Pater Pio hat dies konkret erlebt, dank der mystischen Gaben, die ihm vom Herrn zuteil wurden. Er selbst offenbarte dies seinem Mitbruder Pater Pellegrino Funicelli aus Sant'Elia a Pianisi, dem er anvertraute, dass er im Beichtstuhl die Gegenwart der heiligen Jungfrau spürte. Er sagte: „Bei meinem priesterlichen Tun hatte ich nur ein Vorbild, einen einzigen Bezugspunkt: die Muttergottes. Ich glaube, dass ich nicht anders handeln konnte. Ich durfte die *Mamma* nicht verraten. Mein Leben lang wollte ich, ein gefügiges Werkzeug in Marias Händen, die Seelen reinigen und sie mit guten Vorsätzen schmücken, wenn ich die Absolution erteilte oder sie verweigerte. So wie ich ins Paradies fliegen möchte, auf den Ruf der seligen Jungfrau, möchte ich, dass auch meine geistlichen Kinder das tun. Ohne Hindernisse.“ Der mystische Ordensbruder wollte, dass auch seine geistlichen Kinder die Rolle Marias von Nazareth im Geheimnis unserer Erlösung und dem Heilsgeschehen der Kirche verstünden, sowie die alltägliche Hilfe, die die Himmelsmutter denen gewährt, die sie vertrauensvoll anrufen. Bezeichnend ist dazu die Ermahnung in einem Brief vom 16. September 1916 an Maria Gargani, wo er rät, „die allerseligste Jungfrau um Fürsprache“ zu bitten, damit sie ihr helfe, „eine gute Betrachtung zu machen, und jede Ablenkung oder Versuchung fernzuhalten“ (vgl. *Briefe* III, S. 277). Die Empfängerin beherzig-

te das so sehr, dass sie ihrer religiösen Berufung folgte und das „Institut der Apostelschwestern vom Heiligsten Herzen“ gründete und den Namen *Mutter Maria Crocifissa del Divino Amore* annahm. Sie folgte in ihrem Leben so sehr dem Weg der christlichen Vollkommenheit, dass sie als erste unter allen geistlichen Kindern von Pater Pio seliggesprochen wurde. In Erinnerung an die tiefe Verbundenheit zwischen beiden beschlossen die Mitschwestern, ihren 50. Todestag am 21. Mai in unserem Heiligtum in San Giovanni Rotondo zu feiern, nach einem Triduum der Vorbereitung.

Genau wie Maria Gargani kann jeder Gläubige die liebevolle Hilfe der Gottesmutter erlangen, wenn er sich ihr anvertraut. Deshalb ist es besonders in der gegenwärtigen Zeit der Ungewissheit, in der sich die Menschheit befindet, wünschenswert, den Blick zu erheben und die mütterliche Umarmung der seligen Jungfrau anzurufen. Sie ist immer bereit, ihre Kinder zu empfangen und zu ihrem Sohn zu führen, um Frieden, Liebe und wahres Glück zu erlangen. Der Herr des Lebens und der Geschichte wird auf die Fürsprache seiner barmherzigen Mutter und unseres heiligen Pio von Pietrelcina, zu dem wir vor allem in diesem Marienmonat unsere Gebete schicken, nicht unempfänglich bleiben für unser Flehen und uns zu einem neuen Frühling führen. ♥

© Nachdruck vorbehalten